

# OmniVision: Zwanzig Jahre im Dienst der Ophthalmologie

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Das berühmte Zitat von Helmut Schmidt hätte OmniVision-Gründer Burkhardt Hoffmann guten Gewissens unterschrieben – wenn auch aus ganz anderen Gründen als sie dem ehemaligen Bundeskanzler bei seinem leichten Spott über Zeitgenossen mit einem Übermaß an Phantasie vorgeschwebt hatten. Denn Burkhardt Hoffmann wollte zu den Ärzten, genauer gesagt: zu den Augenärzten der Republik gehen – von Flensburg bis Garmisch und von Aachen bis Greifswald, um seine Vision zu verwirklichen: Der Ophthalmologie in Deutschland (und in der Folgezeit auch in der Schweiz und in Österreich) qualitativ hochwertige und dabei preiswerte Arzneimittel zur Verfügung zu stellen. So geschah es Anfang 2004: Fast im Alleingang und mit viel Einsatz, zunächst in Sieben-Tage-Wochen mit endlosen Bürostunden, gründete Burkhardt Hoffmann die OmniVision in Puchheim – heute ein etablierter und verlässlicher Partner der Ophthalmologie und ihrer Patienten.

## Rettung von bewährten, unverzichtbaren Ophthalmika zur Erhaltung der Therapieviefalt des Augenarztes

Es war vor zwanzig Jahren ungeachtet dieser Vision und des Neuanfangs keine „Stunde Null“ für Burkhardt Hoffmann, denn er hatte in der Augenheilkunde und speziell in der Entwicklung preisgünstiger Generika schon seit den 1980er Jahren gewirkt: Zunächst bei Dispersa (Dispa-Linie), einer Tochter des Ciba Geigy-Konzerns (heute: Novartis), und darauf als



Sitz der OmniVision GmbH in Puchheim

Gesellschafter und Geschäftsführer der Firma Dr. Winzer (Ophtal-Linie). Mit dieser Erfahrung konnte er auch erkennen, wo es galt Medikamente für die Augenärzte regelrecht zu „retten“ – Präparate, die ihren festen Platz in der Praxis hatten, aber für die vertreibenden großen Konzerne als nicht rentabel galten und deren Einstellung anstand. So übernahm die OmniVision in ihren Anfangsjahren unter anderem das Lokalanästhetikum Novesine, das Miotikum Spersacarpin und das z. B. für die Kontaktglasuntersuchung wichtige Methocel, nicht zuletzt auch das vielen Praktikern wohl als unverzichtbar erscheinende Thilorbin, das bei der Applanationstonometrie angewendet wird. Alles Produkte, die in augenärztlichen Praxen und Kliniken tagtäglich eingesetzt bzw. verschrieben werden. Diese Bewahrung klassischer Präparate schuf, wie sich Burkhardt Hoffmann rückblickend erinnert, Vertrauen in das neue Unternehmen – Vertrauen, das notwendig ist, wenn es um die Therapie mit Generika geht, die zu einem Schwerpunkt der OmniVision wurden: „Wichtig war uns der Erhalt der Therapiefreiheit und der Therapieauswahl durch Produkte, welche durch die OmniVision am Leben erhalten blieben

und die sonst eingestellt worden wären – für die Firma war das ein Meilenstein.“

## Breite Produktpalette: Vom Sicca-Syndrom über Glaukom bis hin zu Vitalstoffen für die Augen

Burkhardt Hoffmann hat in den zurückliegenden 20 Jahren nicht nur Präparate gerettet, sondern vor allem auch eine große Zahl an Ophthalmika und AMD-Vitalstoffprodukten auf den Markt gebracht – darunter ein umfassendes Sortiment an ophthalmologischen Generika. Für OmniVision gilt die Devise „Basistherapie muss preiswert sein“. So wird das Budget des Augenarztes, aber auch das seiner selbstzahlenden Patienten geschont, und das Regressrisiko des Vertragsarztes vermindert, was ihm Therapiefreiheit bei den übrigen Verordnungen schafft. Alle festbetragsgeregelten, verschreibungspflichtigen Generika von OmniVision liegen entweder auf oder sogar unter Festbetrag, sodass Ärzte mit der Verordnung von OmniVision Generika immer eine gute Wahl treffen. In der Regel besteht auch ein merklicher Preisvorteil gegenüber dem Erstanbieter.

Das im Januar 2010 eingeführte Dorzo-Vision z. B. war das erste in Deutschland erhältliche Generikum des topischen Carboanhydrase-hemmers Dorzolamid. Als weitere Glaukomtherapeutika haben sich zum Dorzolamid inzwischen fast alle relevanten Wirkstoffe gesellt wie Timolol, Brimonidin, Latanoprost, Travoprost und Bimatoprost, sowohl als Mono- wie als Kombinationspräparate, teilweise auch ohne Konservierungsstoffe. Im Bereich der Antiglaukomatosa konnte sich OmniVision durch ihr breites Sortiment inzwischen zum Marktführer entwickeln.

Ein weiterer Schritt war die Einführung von Mikronährstoffen und Vitaminpräparaten, basierend auf den Erkenntnissen der ARED-Studie – heute ist die OmniVision Marktführer bei den sogenannten Vitalstoffen. Dazu gehören ausgewogene Mikronährstoffkombinationen wie CentroVision Retina + Q10, in dem neben den Vitaminen A, B2, C und E sowie weiteren fünf Vitaminen jetzt auch Coenzym Q10 vorliegt.

Von Anfang an widmete sich die OmniVision den Benetzungsmitteln und baute das Angebot in ihrer Hylo-Vision®-Reihe so aus, dass hyaluronsäurehaltige Präparate mit allen für eine differenzierte Therapie des Trockenen Auges notwendigen Viskositätsgraden – von leichtviskos über mittelviskos bis hochviskos – zur Verfügung stehen. Etliche dieser Präparate sind frei von Konservierungsmitteln. Dies wird teils durch Einzeldosisbehältnisse und teils beim Mehrdosisbehältnis durch das innovative SafeDrop®-System ermöglicht. Im Sinne des Servicegedankens hat

Burkhardt Hoffmann für die OmniVision ein kompetentes Außendienstteam zusammengestellt. Die OmniVision ist nach ihrem Selbstverständnis ein Partner für Augenärzte und will ihnen Service bieten, sodass dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern auch und gerade die Musterversorgung des Arztes am Herzen liegt. Zudem bietet die OmniVision auch Fortbildungs-serien der Ophthalmologie für Praxispersonal an, um dem bestehenden Team und neuen Mitarbeitern die Ophthalmologie näherzubringen.

### Die nächste Generation sorgt für Kontinuität

Das konstante Wachstum des konzern-unabhängigen, in Deutschland ansässigen und inhabergeführten Unternehmens OmniVision führte dazu, dass die Firma in den bisherigen Räumlichkeiten sozusagen aus den Nähten platzte und 2015 mit der Firmenzentrale in Puchheim bei München in ein neues Firmengebäude umzog. Nunmehr steht für die relevanten Bereiche wie Forschung und Entwicklung, Zulassung/Qualitätssicherung, Marketing/Vertrieb sowie Produktion ausreichend Raum zur Verfügung. Im selben Jahr des Neubezugs ist mit Patrick Hoffmann die zweite Generation in die Unternehmung eingestiegen, der seit vielen Jahren die Firma zusammen mit seinem Vater führt. Er konnte das Unternehmen in den letzten Jahren um wesentliche Geschäftsbereiche erweitern. Neben weiteren Tochtergesellschaften in Italien und Spanien bietet OmniVision auch ein umfassendes Angebot aller Präparate und den

dazugehörigen Service in deutschen Apotheken an. Weiterhin wird die Entwicklung eigener innovativer Produkte seit einigen Jahren stark forciert. Patrick Hoffmann ist stolz, die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Augenärzten weiter auszubauen und in die nächste Generation zu überführen.



Die Geschäftsführung der OmniVision GmbH: Burkhardt und Patrick Hoffmann

### Ein Lebenswerk für die Ophthalmologie

Auch im Jubiläumsjahr der OmniVision gibt es für den Firmengründer Burkhardt Hoffmann kein Rasten und somit kein Rosten. Auf den größeren Augenärztekongressen ist er typischerweise von Öffnung des Tagungszentrums bis nach Verklingen der letzten Präsentation am Stand der OmniVision anwesend und sucht das Gespräch mit Ophthalmologinnen und Ophthalmologen. Der anstehende Kongress der Augenärztlichen Akademie Deutschland in Düsseldorf bietet wieder einmal Gelegenheit, im Gespräch am reichen Erfahrungsschatz eines Zeitzeugen der Augenheilkunde teilzuhaben – und die breite Produktpalette der OmniVision genauer in Augenschein zu nehmen.